

Oberarchivrat Professor Dr. Heinrich Purkarthofer im Ruhestand

Mit Beginn des Jahres 2000 trat der langjährige Direktor-Stellvertreter des Steiermärkischen Landesarchivs, Oberarchivrat Professor Dr. Heinrich Purkarthofer, nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze in den dauernden Ruhestand.

Am 28. März 1934 in Dörfl, Gemeinde St. Johann bei Herberstein, geboren, absolvierte er das Zweite Bundesgymnasium (Pestalozzistraße) in Graz und nahm im Wintersemester 1955/56 das Studium der Geschichte, Deutschen Philologie, Geographie, Pädagogik, Psychologie, Indogermanistik und Philosophie auf, das er im Jahre 1961 mit einer von der Historischen Landeskommission für Steiermark preisgekrönten Dissertation zum Thema „Die Herrschaft Herberstein in der Steiermark vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis 1628 (unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse)“ abschloß. Nach eineinhalb Jahren im Dienst der Österreichischen Postverwaltung trat Purkarthofer mit Jänner 1965 in das Steiermärkische Landesarchiv ein, als „ein junger Akademiker ... der schon durch seine bisherige Arbeit gezeigt hat, daß von ihm noch viel zu erwarten ist“, wie Archivdirektor Posch in seinem Antrag schrieb. Auf einem Ausbildungsposten besuchte Purkarthofer von 1965 bis 1968 den 51. Lehrgang am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien und Vorlesungen aus Volkskunde an der Universität. Daneben sammelte er für das Landesarchiv steirische Quellen in Wiener Archiven und arbeitete wesentlich an der großen Landesausstellung „Der steirische Bauer“ mit. In seiner Staatsprüfungsarbeit befaßte er sich mit „Mons Predel. Beiträge zur Siedlungsgeschichte zwischen mittlerer Mur und Raab“. Von Wien zurückgekehrt, übernahm Purkarthofer die Benützerberatung im Lesesaal der Abteilung Bürgergasse – besonders in Fragen besitzgeschichtlicher Quellen sowie in Kataster- und Grundbuchsangelegenheiten –, die er lange Jahre mit viel Freude und Hingabe führte. Seine zahlreichen ausführlichen schriftlichen Anfragebeantwortungen konnten mitunter schon den Umfang kleinerer wissenschaftlicher Studien annehmen. Zusätzlich wurde ihm in der Nachfolge Burkhard Seufferts und Friedrich Wilhelm Koschs die Betreuung des Familienarchivs Herberstein übertragen.

1969 zum Archivar, 1971 zum Oberarchivar, 1972 zum Archivrat und 1975 zum Oberarchivrat befördert, wurde Purkarthofer 1977 Nachfolger Reiner Puschnigs im Referat „Steirische Gemeindeheraldik“. Seine über 200 Wappenentwürfe (darunter fünf für das benachbarte Burgenland) zeugen in beeindruckender Weise nicht nur von Purkarthofers tiefer Quellenkenntnis, sondern auch von überragender heraldischer Begabung, die er nach eigenen Worten stets als „Geschenk Gottes“ ansah. Durch zahlreiche Wappenbesprechungen mit Gemeindevertretern und Festvorträge anlässlich von Wapenverleihungen hat Purkarthofer, meist in seiner Freizeit, das Bild des Landesarchivs einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und dadurch wesentlich die Bekanntheit und Wertschätzung, die unser Haus im Lande genießt, gefördert.

In nahezu 40 Jahren Publikationstätigkeit auf der Grundlage unzähliger Siedlungs- und Fluranalysen gelang es Purkarthofer, die von Fritz Posch in der Steiermark begründete historisch-genetische Siedlungsforschung zu verfeinern und durch neue, vielen beispielgebende, bisweilen auch kontroverielle methodische Ansätze zu bereichern. Hierbei konnte und kann er auf seinen detaillierten Quellen- und Literaturkenntnissen verbunden mit einem ausgezeichneten Gedächtnis aufbauen. Ausdruck und Ergebnis seiner Vertrautheit mit den besitzgeschichtlichen Quellen der Steiermark ist die von ihm erstellte Konkordanz der Maria-Theresianischen, Josefinischen und Franziszeischen Kataster.

Bereits seit 1985 als Nachfolger Franz Otto Roths stellvertretender Direktor, führte Purkarthofer nach dem Übertritt von Gerhard Pferschy in den Ruhestand von Jänner bis Juli 1996 interimistisch die Geschäfte des Landesarchivs. Im Jahre 1993 ernannte ihn die Landesregierung zum Mitglied der Prüfungskommission für den Mittleren Dienst im Landesarchiv, in der Landesbibliothek und an Museen. In Würdigung seiner Tätigkeit als Historiker und Archivar, insbesondere auf dem Gebiet der Kommunalheraldik, verlieh ihm der Bundespräsident 1999 den Berufstitel „Professor“.

„Purkarthofer ist als Bauernsohn von Jugend auf mit Land und Leuten vertraut, was gerade für den Dienst und die wissenschaftliche Tätigkeit im Landesarchiv besonders wertvoll ist, ... sodaß die Aussicht besteht, daß er später als Beamter des Landesarchivs dem Lande noch große und nützliche Dienste wird leisten können“ – dieser Einschätzung von Fritz Posch aus dem Jahre 1964 wurde und wird Purkarthofer, der ebenso geistreich wie temperamentvoll als wissenschaftlicher Beamter die Anliegen des Hauses nach innen und außen zu vertreten wußte, in Dienstzeit und Ruhestand voll und ganz gerecht.

Walter Brunner